

Ueber Balmköl.

„Jawoll“, sagte der silberne Adoff, „mit Sachen kommt man am weitesten! Und die Hitze, die ist schon gar nichts gegen Südwest! Hier zieht man die Blase, wenn man



Ehren-Tafel

Dem General der Infanterie Freiherr von Süsskind, früher Kommandeur der 80. Kavallerie, jetzt Kommandeur einer Gardereservedivision, wurden die Schwerter zum Kronenorden 1. Klasse verliehen.

Dem Obersten von Pfeil, Kommandeur des 168. Infanterieregiments, wurde der Kronenorden 2. Klasse mit Schwertern verliehen.

Dem Oberstleutnant Solz, Kommandeur des Reserve-Infanterieregiments 88, und dem Major Franzensfeld im Reserve-Infanterieregiment 81 wurden das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlich Preussischen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Unteroffizier Wilhelm Niedergall von der 11. Kompanie des Infanterie-Regiments 88, Sohn des Friedr. Niedergall in Idstein, erhielt das Eisene Kreuz.

Dem Unteroffizier und Offiziers-Kandidat Ludwig Lange, Sohn des Lehrers Lange in Nidderheim, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

Bei den schweren Kämpfen in Galizien starb der Feldwebel am 16. September der Leutnant und Kompagnieführer im Landwehr-Infanterie-Regiment 32, Hans August Erleben aus Wiesbaden, Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Der Oberarzt der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Weilmünster, Dr. Fraisch, ist nach längerem Leiden, das er sich im Felde zugezogen hatte, gestorben.

Wind unterstützte Feuer entwickelte infolge des geeigneten Materials eine derartige Hitze, daß der Bahnverkehr auf dem naheliegenden Schienengleise unterbrochen und durch Umleitungen aufrecht erhalten werden mußte.

Mannheim, 22. Sept. Brand. Gestern Nacht brach in einer hiesigen Mühle ein Schadenfeuer aus. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden.

Sport.

Heute Wiesbadener Pferderennen!

Der heutige zweite Tag der Wiesbadener Pferderennen bringt nur Hindernisrennen. Er verspricht wieder einen guten Sport, da wiederum rund 60 Pferde startbereit stehen und die Art der Befahrung der verschiedenen Rennen interessante Kämpfe in Aussicht stellt. Im einleitenden Lannus-Jagdrennen sollte Mato, der am Sonntag allerdings entfallen, den schwersten Gegner für Herr Major abgeben, während Carlchen das übrige Feld beherrschen sollte. — Im Kaskel-Jagdrennen erwarten wir Bahn vor J. Hope so und Sea Squaw. — Sollte Carlchen im Kurzstrecke-Preis starten, sollte er nicht bei Orlow enden. Zu beachten wären noch Succurs, Ruscha und Smaragd. — Mehr Ausflüchte würde das Rennen der Jagdrennen für Ruscha bieten, wenn sie erst hier herauskommt. Rana Sahib II oder Salambo dürften ihr hier gefährlich werden. Auch der Sonntag-Halbzieger Vorschort wäre wieder zu beachten. — Herr Major, Rana Sahib II und Ruscha können auch im Kaskel-Jagdrennen laufen, in welchem sie Vorkämpfer zu schlagen hätten. — Das Hochheimer Jagdrennen sollte sich der am Sonntag gut gelaufene Zelter holen vor Renaissance und Ocean. — Erscheint Mato erst im Elviller Hindernisrennen auf der Bahn, sollte er auch sein hohes Gewicht siegreich nach Hause bringen können. Vielleicht langt es aber bei Sandwirtin, ihrem Sonntags-Reg noch einen zweiten hinzuzufügen.

Renner zu Karlsruhe.

o. Karlsruhe, 21. Sept.

Preis von Paulshorn. 6000 M. 4200 Meter. 1. H. Grant und P. Kraus Mercedes (Lewicki), 2. Cleruhr (Kühn), 3. Kobold (Dotter). Tot. 11:10.

Preis von Stralau. 5000 M. 3400 Meter. 1. Mittm. Prinz Volz. zu Schaumburg-Lippe's Diamond

Durst hat, da unten freuten wir uns über verlauntes Wasser, wie die Kinder über Weihnachten!

Und wenn es eine Raft gab, dann daten die Leute etwas zu erzählen. Vom Kriege in Südwest! Das war etwas für die Pommern. „Dunnen ja!“ sagten sie, studien in die Hände und rieben sie sich am Hosenboden wieder trocken. Und die Augen wurden blank, bei jung und alt! Auch die von den Marzells!

Ram der Dekonomierat Gröbigs auf seinem breiten Braunen insulieren, dann nicht er immer sehr zufrieden. Die Arbeit „flutete“. Wenn es vierzehn Tage nicht regnete, war der letzte Roggenhalm in der Scheune.

Und so war es! Zur Feier des Tages braute er nach dem Abendbrot eine Erdbeerbowle. Eine riesengroße! Der silberne Adolf schenkte ein Loch im Reibe zu Leben. Die Arme reichte er zur Seite.

„Verschlagen bin ich, jeder Knochen tut mir weh!“ Die alten Gröbigs lachten sich an. Der Dekonomierat sagte:

„Das schadet nichts! Aber beim Weizen helfen Sie nicht mehr mit, nun wissen Sie, was solche schwere Wochen für die Leute sind! Und die haben zu Hause noch ihre Wirtschaft und ihre Kinder zu besorgen!“

Der silberne Adolf wurde erst still. Die Bowle war zwar leicht, aber sie löste ihm schließlich die Zunge. Begeistert schaukelte er sich in einem Fauleger und erzählte von seiner Braut, wo sie war, und was sie dort erreichen sollte.

Rudwig liehen ihn Gröbigs aussprechen, dann aber machte der Dekonomierat ein ernstes Gesicht.

„Das hätten Sie nicht tun sollen, Herr von Ruten! Die zukünftige Gutsheerin als Gouvernante bei dem Adiministrator! Und dann — es ist doch ein Schicksal nach dem Thronfolger! Passierte mir das, und hätt' ich meinem Häpel noch zehnmal mehr zu verdanken, als Ihr Herr Dankel seinem, er stöße in hohem Boan!“

„Aber der meint es doch gut! Besonders mit dem Gute! Er will den zukünftigen Herrn möglichst bald in Ruten zur Einarbeit haben — das ist der springende Punkt!“

Die Worte kamen wie eine halbe Entschuldigung aus seinem Munde. Von der Seite hatte er die Dinge noch gar nicht betrachtet. Und wenn Häpel auch ein Brackter war, recht hatte der Dekonomierat doch! Dann war später das Distanzhalten schwer, besonders mit den Kindern, das hätte er doch bedenken sollen. Und im Dorfe machte man sich lustig über ihn und Karla — und über seinen alten Dankel erst recht!

Da stand er auf. „Herr Dekonomierat, mir scheint wirklich, da hab ich eine Dummheit gemacht! Die will ich schleunigst im stillen Rümmerlein überdenken!“

Hill (Richter), 2. Muz (M. Reith), 3. Olsant (Dotter). Ferner liefen Master Bowes, Florial, Jack Hristo Mike, Sarsfield, Lapage, The Royal Prince, Daniel the Drake, Prairie II, Berber, Saturn, Dummkopf und Komtek. Tot. 41:10, Pl. 14, 14, 28:10.

Haupt-Hindernisrennen. 20 000 M. 3000 Meter. 1. M. v. Schallig-Ehrenfelds Musterkabe (Dahr), 2. Gigenburg (E. Weber), 3. Saradnati (Burk). Ferner liefen Göbber, Germane, Mallorca, Ritegerin, Ceres, Turmalin, Ruzig, Molliere, Theo und Athlet. Tot. 41:10, Pl. 23, 45, 37:10.

Preis von Wandsbeck. 10 000 M. 5000 Meter. 1. G. Rette und W. Dodels The General (M. Reith), 2. Adamant (Stühing), 3. Galiban (G. Winkler). Ferner liefen Rabis Rouge, Flying Hawk, Coquet II, Chatal, Wisse Tom, Taz, Vornwärts II, Periphrase und Corbais. Tot. 29:10, Pl. 17, 24, 46:10.

Kinder-Jagdrennen. 8000 M. 3200 Meter. 1. S. Schmitts Cosima (Gädicke), 2. Quintus (Jaloh), 3. Gebieter (Pänder). Ferner liefen Eiders Bonne, Kaiser, Serenissimus, Quadrille, Hawaii, Duote, Möwe, Tomate, Sissy, Falkstaff, Morawa, Allerweltmadel, Jil und Bag'es. Tot. 37:10, Pl. 18, 17, 47:10.

Pokillon-Jagdrennen. 5000 M. 3600 Meter. 1. S. Dührkens Maimorgen (E. Weber), 2. Waldmeister (E. Franke), 3. Roi Soleil (Gröbisch). Ferner liefen Rhipho, Peiotoba, Podruf, Raffala, Minorca, Fiesling, Plunkertiefe, Savonard, Durck, Diebin und Sandale. Tot. 44:10, Pl. 53, 36, 18:10.

Preis von Bernau. 5000 M. 1200 Meter. 1. Weiss Siegerin (S. Blume), 2. Indus (Reibemann), 3. Salas y Gomez (Urban). Ferner liefen Gretel, Falke, Noiengarten, Schlachtengalld, Falkenauge, Rheingold, Peter, Rumpeltaupe II, Manto, Haisuru, Querta, Sushen und Malnitta. Tot. 47:10, Pl. 22, 26, 137:10.

Fußball. Die Spielvereinigung Wiesbaden fährt am kommenden Sonntag, 24. Sept., nach Frankfurt, um im Meisterschaftsspiel gegen den dortigen Fußballklub „Diamant“ anzutreten. Abfahrt 12:08 Uhr.

Vermischtes.

Die unterbliebene Theateraufführung. Peter Rossegger erzählt in seiner Zeitschrift „Heimgarten“ folgendes köstliche Geschichtchen: Wenn in der Stadt Theaterferien sind, haben die auf dem Dorfe Theaterzeit. Die Schauspieler gehen auf Sommerfrische, und hier heißen sie Komödianten, und wer sich bei ihren Komödien gewöhnlich am besten unterhält, das sind sie selber. Es ist ja Erholungszeit. Ein bißel schwimmen, ein bißel ernteproduzieren oder sonstwie aßen; der Mensch lebt ja nicht allein von der Kunst, er braucht unterweilen auch eine Schmirerlei — und dafür sind die Schmirer. Aber die Dürchen der kleinen Stadt Tempersberg sind doch eines Abends mit Bündeln zur Kasse gekommen, um sich zur Aufführung des hochgeachteten Lustspiels Karten zu holen. Die Direktrice als Kartenverkauferin war sehr liebenswürdig, aber da sie bei den Dürchen die Bündel sah, die sich auch der Nase ein wenig annahm, wollte sie doch fragen, was sie Gutes in ihre Schnupftücher gebunden hätten? Da antwortete einer: „Wenn die Komödianten wieder ihre Rollen nicht gelernt haben, so wird ihnen heut' eine kleine öffentliche Aufmerksamkeit erwiesen.“ „Rollen nicht gelernt haben!“ brummte die Frau Direktor nach. „Wie ist das zu verstehen? Das gibt es bei uns nicht.“ Die Dürchen pendelten mit ihren Bündeln in die Bude. Die Scheune war heute überfüllt; selbst die teuersten Plätze, wo man auf Strohsäcken liegen konnte, waren vergriffen. Schon klingelte es das erste Mal; es wurde ruhig, und die Dürchen machten ihre vor der Bude gebundenen Bündel handgerecht. Er klingelte das zweite Mal, der Vorhang rollte auf, aber statt einer Komödiengestalt trat ein schwarzegekleideter Herr auf; der schnellste seine Mantelkette ein wenig vor und verknüpfte: „Da der Träger der Hauptrolle plötzlich unpaß geworden ist, kann heute die Vorstellung nicht stattfinden. Die Biletts haben für nächstes Mal Gültigkeit.“

Am nächsten Morgen schrieb er seiner Braut, sie solle gleich zu seiner Mutter fahren, er sei übermorgen auch in Gangsuf. Die Gründe setzte er eingehend auseinander. Vierundzwanzig Stunden später erhielt er ein Telegramm:

„Bleibt alles beim alten. Häpel.“ Da wachte sein Junkertrotz auf. Er zeigte dem Dekonomierat das Telegramm.

Der suchte gelassen die Akzeln. „Das haben Sie davon, Herr von Ruten!“

18. Kapitel.

Ellen Wommen sah während der heißen Tage stundenlang in Gedanken versunken bei heruntergelassenen Rollläden in ihrem Zimmer. Ihr Vater kam jetzt immer abgesehen heim. Die Geschäfte mit China zogen sich in die Länge. In dem großen Hause herrschte eine gedrückte Stimmung. Da kam eines Tages ein Brief ihrer Freundin, deren Mann bis vor zwei Jahren die Kronprinzengemalin kommandiert hatte und jetzt eine Kavalleriebrigade in Königsberg führte! Die liebe Dorothee hatte ein gutes Los gezogen. Mit zwanzig Jahren war sie die Gattin eines Regimentskommandeurs geworden, dem man eine glänzende Zukunft voraussagte. Zwei gesunde, herrliche Kinder verschönten ihr Leben. Aus schrieb ihr die Freundin vertraulich:

„Da Albrecht im Herbst Oberquartiermeister im Großen Generalstab werden wird, aber verrät es um Gottes willen nicht, so heißt es bald, Abschied von Königsberg nehmen. Und da Du in Hamburg Trübsal bläst, wie Du schreibst, so wäre es himmlisch lieb von Dir, Du besuchtest uns auf ein paar Wochen. Unter den Königsberger Kürassieren sind sehr nette Menschen. Endlich mußt Du doch unter die Saube Dich bequemen, Ellen! Und Thüringen ist das Pferdeparadies par excellence! Also ganz Dein Fall! In Aranz, dem nahen Seebade, wohin wir öfters nachmittags fahren, herrscht jetzt ein Leben und Treiben, das Dir auch zuzugewandt wird.“

So — mehr schreib ich nicht! Ueberzeug' Dich selbst. Wir alle freuen uns auf Dein Kommen und laden Dich herzlich diesen Winter nicht nach Berlin ein, wenn Du nicht in spätestens acht Tagen in Königsberg erscheinst!“

Wie kam die Dina nun entwickelt hatten, war es wohl das einzige Richtige, sie packte schleunigst ihre Koffer. Karla Sandberg, war sie über alle Berge! Und die Fahrt ging durch Winterpommern — Westpreußen! Da hob sie die Hände über die Unterlippe. Was war denn da dabei, sie schrieb an Adolf Ruten: „Ich reise zu Ihrer früheren Kommandeure nach Königsberg. Da muß ich über Danzig. Die Stadt soll viele Lebenswunderlichkeiten aufweisen, wollen Sie die mir zeigen?“ Und dann noch einen freundlichen Gruß an die Braut! Betroffen konnte sie doch schreiben, Sandberg habe ihr ja erzählt, daß er unweit von Danzig auf einem Gute die Landwirtschaft erlerne.

Handel und Industrie.

Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft

hielt am Donnerstag Vormittag in Darmstadt 23. ordentliche Generalversammlung ab. Anwesend 23 Aktionäre mit 8160 stimmberechtigten Aktien. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrates wurde einstimmig genehmigt und beschlossen, den Ueberbisch 1 603 027 M. wie folgt zu verwenden: 5% Prozent Dividende im Betrage von 1 430 000 M., statutenmäßige Ausschüttung an den Aufsichtsrat 47 379 M., verlagsmäßige Ausschüttung an die Direktion 20 562 M., Vortrag auf neue Aktien 105 084 M. Dann wurde mit Dreiviertelmehrheit der Vertrag über den Verkauf der Mainzer Eisenbahn an die Stadt Mainz, der drei Jahre nach der Beendigung des Krieges in Kraft treten soll, genehmigt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt. Damit war die Liquidation erledigt.

Berliner Börsenbericht vom 21. September 1914.

Tendenz war ziemlich fest, die Stimmung schwankend. zeigte sich besonders am Markte der Rüstungswerte, waren Notmehrer Pulver und Rüstungsbedarf. Sprengstoff lebhaft begehrt, dagegen lagen Dynamit, Sprengung und Schrot Motoren war etwas Kaufmangel. Auch der Montanaktienmarkt war nicht ganz einheits. Einiges Geschäft entwickelte sich wieder am Markte Schiffahrtswerte; höher waren besonders Danzig und Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft. Petroleumwerte (Deutsche Erdöl und Steana) konnten ihren Kursstand etwas aufbessern. Unter den russischen Werten standen Veltin u. Guilleaume in Nachbargewinn. Bergmann und Wix u. Genest waren dagegen angefallen. Auch Chemische Fabrik Bönningens schwächten sich ab. Ein bißchen lebhafter Geschäft war in Deutsche Kalt- und Eisengießerei sowie in den Aktien einiger russischer Banken zu beobachten. Am Rentenmarkt zog die Spree, Reichsanleihe bemerkenswert an. Auch österreichische Renten lagen höher. Unter den rumänischen Papieren waren die Renten etwas höher. Bursareiter Stadtsanleihe gaben etwas nach. Tägliches Geschäft 3% Prozent und darunter, Privatdiskont 4% Prozent.

Berliner Produktenmarkt vom 21. September. Der Getreide war sehr still. Für Erbsenfuttermittel herrschte Mangel. Wie vor infolge der kalten Witterung einige Nachschüsse. Die Zufuhren in den Waren nicht besonders groß, das an den Markt gelangende Material schlief. Auf dem Markt für Rohstoffe und Halbfabrikate. Am Petroleummarkt ermittelte Preise: Speisepreumehl 14 M., Vordemöhen 4,50—4,75 M., Wiesenden 5,00 M., Mark, Riesen 6,50—7,00 M., getrocknete Rübenblätter 1 M., Runkelrüben 1,80—2,00 M., Serradella 44—49 M., alle 50 Kilop; Saatlupinen 55—70 M., Spörgel 115—130 M.

Frankfurter Börsenbericht vom 21. September. Stimmung war zuversichtlich. Beachtet und höher einige Rüstungspapiere. Montanpapiere zeigten sich von Realisierungen leichte Abschwächungen; nur Bedarf zogen aus neue an. Erhöhter Aufmerksamkeit freuten sich chemische Werte, und besonders konnten Danzig, Anilin, Höcker Farbwerke und Holzverfälschung sich während Scheideanstalt etwas abdrückten. Petroleumwerte lagen weiter fest. Gebeffert waren Gummi, Pöbberheimer Kupfer, Thale, Frankfurter Maschinen, Pöbber u. Witterling u. a. m. Leder- und Schuhwaren knapp behauptet. Chemische Staatsfonds kaum verändert. Russische Staatsfonds hielten sich fest, während die Bahnprioritäten abdrückten. Privatdiskont 4% Prozent.

XX Bierundzwanzigtausend Mark für ein Stück. Hierstein, 21. Sept. Die Geschw. Schuch, Antiker in Rutenheim und Oppenheim, brachten heute hier sehr zahlreichen Besuche 44 Nummern 1915er Wein aus Lagen der Gemarkungen Rutenheim und Oppenheim zur Versteigerung. Diese Weine wurden sämtlich geschlagen und erreichten bis zu 9720, 10 520, 10 620, 11 240, 14 600, 16 080 und 24 020 M. das Stück, also überhöhen Preise. Es folgten 14 Stück 2170—3510 M., 28 Stück 1700—12 010 M., 2 Viertelstück 1750, 3060 M., das Stück 3244 M. Der gesamte Erlös betrug auf 149 400 M. ohne Käufer.

Jede Muskel spannte sich in Ellen Wommen. waren ja lauter großartige Gedanken! Und nun die Gerücht! Sie klingelte nach der Jungfer, beibrach, alles eingepackt werden sollte.

Als ihr Vater am Abend nach Hause kam, gab sie den Brief ihrer Freundin Dorothee.

„Was meinst du dazu?“ „Sehr langsam las der Senator. Er traute dem Brief nicht. Aber er konnte seine erwachsene Tochter nicht an die Reite legen. Frau von Weirrin war eine nünftige Frau. An die wollte er gleich heute abend einen ausführlichen Brief schreiben.“

„Jahre, Ellen! Du mußt einmal heraus! Ich nicht so gut! Das Chingeschäft wird nicht gerade ein Schlag sein, groß aber scheint der Erfolg auch nicht zu sein! Ich hatte mich sehr vorsichtig eingedacht! Nun, wie Geigen hängt der Himmel selten! Dein Bruder kann aber nichts dafür, er hat sehr umsichtig gearbeitet.“

Den Kern der Rede schaltete sie sich heraus. Du steckt die Finger in manchen Topf, aber man verbrannt sich nicht. Paß dir das als Warnung dienen.

„Danke“, sagte Ellen, beibrach den Tag der Abreise. Nur jetzt nichts überhaken. Adolf Ruten mußte erst den Brief bekommen — und wenn etwa Sandberg auf der Straße erschien, so markierte sie Reisetruhel und komplimentierte ihn schleunigst wieder zur Tür hinaus. Darauf stand sie still.

Am nächsten Morgen fuhr sie mit ihrem Vater nach Hamburg, Besorgungen machen, steckte den Brief an Ruten selbst in den Kasten, besuchte ein paar Bekannte, noch nicht verreiselt waren, und kehrte erst am Abend Blankenese zurück.

Als der silberne Adolf Ellen Wommens Brief hatte seine But gerade den Höhepunkt erreicht. Karla ihm geschrieben, was er sich eigentlich dachte, alles wies sie ganz prächtig, und er wollte nun auf einmal ganzen „Schlachtpan“ über den Haufen werfen. Er dachte nicht vergessen, was sie Häpel zu verdanken hatte. Sie hatte auf ihrem Posten aus und fühlte sich hart genug, die Schlacht zu gewinnen.

Der Hinweis auf Häpel bestärkte ihn nur, was Dekonomierat selbst. Und sie letzte den Dicksopf auf, warum sollte er der Aufforderung Ellen Wommens Folge leisten? Er mußte einfach! Karla hatte bei ihm mens gewohnt, er dort den Tag verbracht! Und die Hanseatenochter war nicht zimperlich. Der machte es nicht, ob sie mit einer alten Tante oder einem jungen, rodegewachsenen Kerl wie ihm durch Danzig kam. Und 'nen Trumpf draufgesetzt und mit Ellen Wommen eine Ansichtskarte von Danzig an den „Ruten“ ben! Setzte der den Dicksopf auf — er konnte es besser. (Fortsetzung folgt.)

Zwischenfall im ung. Parlament.

Budapest, 21. Sept. (Wolff-Tele.) Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses war anlässlich eines ziemlich belanglosen persönlichen Zwischenfalls der Schaulust fürstlicher Szenen. A. Rath von Karolyi, der die Verteidigung Siebenbürgens gegen den ungarischen Überfall. Im Verlauf seiner kritischen Ausführungen machte E. Szilagyi (Regierungspartei) den Zwischenruf: „Und Sie wagen hier zu sprechen, der als Minister sein Ehrenwort gegeben hat, daß er gegen die ungarische Ungerechtigkeit nicht kämpft?“

Es entstand ein großer Lärm, worauf Rath um die Erklärung bat, betreffs des Zwischenrufes. Aufklärung zu geben. Rath, der Reserveoffizier ist, erzählte, daß er beim Ausbruch in Amerika geweselt hatte und sofort nach Ungarn eilte, jedoch in Bordeaux interniert wurde. Er sei einer peinlichen Internierung von vielen Monaten unterworfen gewesen, nicht als Kombattant gegen Frankreich am Kriege teilzunehmen. Dies sei bei seiner Rückkehr den Militärbehörden mit, die in Berücksichtigung dieses Umstandes dem Sanitätsrat anvertraut. Szilagyi habe eine förmliche Deke gegen ihn gehalten, obwohl er selbst beim Ausbruch des italienischen Krieges sich gemeldet hat, während die Militärbehörden seine Dienstleistung als Kombattant unzulässig fanden.

Diese Darstellung rief vielfache Entrüstung auf Seite der Opposition gegen Szilagyi hervor, der erklärte, er habe den Zwischenruf nur gemacht, weil die oppositionelle Auslegung des siebenbürgischen Einfalls ihn von seinem politischen Standpunkte aus entrüstet habe. — Diese Erklärung wurde von dem Präsidenten der Sitzung aufhoben.

Herr Szilagyi erklärte nach der Wiedereröffnung der Sitzung, die Abgeordneten möchten sich beherrsigen, damit die Sitzungen in dieser ersten Zeit des laufenden Jahres ohne Zwischenfälle verlaufen. Er bitte namentlich die Herren, die ihn mit ihrem Vertrauen besetzen, sich zu enthalten, die die Parteileidenenschaft erregen. Allgemeiner, lebhafter Beifall.

Die Sitzung nahm hierauf einen ruhigen Verlauf.

Rußland in Griechenland nicht interessiert.

London, 21. Sept. (Wolff-Tele.) „Daily Mail“ meldet aus Athen, die russische Regierung habe ihren Gesandten in Athen die Instruktion gegeben, daß Rußland in Griechenland nicht interessiert sei.

Portugiesischer Bericht aus Ostafrika.

Lissabon, 22. Sept. (Wolff-Tele.) In Mozambique wird amtlich gemeldet: Unsere Truppen überschritten den Rovuma. Der Feind leistet schwachen Widerstand und verließ seine geschützten Stellungen, um seine Maschinengewehre und Infanterie in Sicherheit zu bringen. Unsere Truppen wurden sechs (6) Kilometer weit im Innern aufgespürt.

Aus der Kriegswirtschaft.

Die Mietpreise nach dem Kriege. Bei allen Überlegungen über den Wiederaufbau unserer wirtschaftlichen Lebens nach dem Kriege ist die Sorge die Höhe der künftigen Mietpreise eine der wichtigsten. Wie der zu erwartenden Mieten hängt von sehr vielen Faktoren ab, die zum Teil noch durchaus unbekannt sind. Im letzten Heft der „Bauwelt“ untersucht der bekannte Architekt und Volkswirt Dr.-Ing. Wagner die zu erwartende Höhe der Mieten und kommt zu folgendem Ergebnis: Die Baukosten werden nach dem Kriege etwa 20 Prozent mehr betragen als vor dem Kriege. Der Zinsfuß für Eintragungen (zumal auf Kleinwohnungsbau) von 4½ auf mindestens 5 Prozent steigen. Das Geld für zweite Eintragungen wird im freien Verkehr nicht mehr 5 bis 6 Prozent zu haben sein. Die Verwaltungskosten, Steuern und Abgaben werden gleichfalls eine erhebliche Steigerung erfahren. Verzinzen die Mieten das Kapital vor dem Kriege mit 7 bis 7½ Prozent, dann werden die gesteigerten Bau-, Geld- und Verwaltungskosten nach dem Kriege ein Mietepfeil von 8 bis 8½ Prozent betragen. Die rentable Wohnungsverteilung auf privatrechtlicher Grundlage ist nicht denkbar, wenn die Mieten für Neubauten nicht um etwa ein Drittel steigen.“ Dr. Wagner schätzt danach die Steigerung der Berliner Mieten auf brutto etwa 165 Millionen Mark, von denen aber nur 40 bis 50 Millionen als gerechtfertigt (durch die Verwaltung und Verzinsung) anerkennt. Ein Mieter gegen weitere ungerechtfertigte Belastung der Mieten durch Dr. Wagner in der Einrichtung von Mieteneinigungsämtern mit der Vollmacht, die Mieten gegen „willkürliche und ungerechtfertigte willkürliche Kündigung und Steigerung des Mietzinses“ zu schützen. Durch eine solche zwangsweise Regelung der Mieten ergäbe sich eine Kontrolle der Gemeinde über die Erstellung neuer Wohnungen und damit eine Förderung der Bestellbauten. (Diese Voraussetzungen entsprechen vielleicht den allgemeinen Zinsfußverhältnissen, wie diese heute nach Lage der Dinge als Folge der langen Kriegszeit schon bestehen und andauern werden. Dennoch erscheint es unseres Erachtens verfrüht, mit Bestimmtheit eine derartige Steigerung der Mietpreise zu prophezeien beziehungsweise dieses Anzeichen der Mieten als unausweichlich anzunehmen. Wie überall, so wird auch der Wohnungsmarkt von Angebot und Nachfrage beeinflusst; die Entwicklung läßt sich aber hier noch gar nicht übersehen. Uebrigens haben sich alle theoretischen Grundbegriffe im Kriege als mehr und minder schwankende, oft irreführende Thesen herausgestellt.)

Mundschan.

Anlässlich des Ablebens des Generals Gaede sind der Gattin des Heimgegangenen zahlreiche Beileidsfundgebungen zugegangen, unter anderen folgende des Kaisers: „Die Nachricht von dem Heimgange Ihres Gemahls hat mich tief bewegt. Ich vertraue in ihm einen im Krieg wie im Frieden bewährten und hochverdienten General. Ich werde seiner stets mit Dank und uneingeschränkter Anerkennung gedenken. Möge Gott Ihnen mit seinem Troste beistehen.“

Der Kronprinz sandte folgendes Telegramm: „Mit aufrichtiger Betrübnis höre ich von dem Heimgang Ihres verehrten Mannes, der lange Zeit hindurch an meiner Südfahrt so treue Wacht gehalten hat. Seien Sie meiner innigsten Teilnahme versichert. Dem leider zu früh Heimgegangenen werde ich immer ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.“

Weitere Telegramme sind eingegangen vom Großherzog und der Großherzogin von Baden, der Großherzogin Luise von Baden, dem König Ludwig von Bayern, dem König von Württemberg, dem Prinzen Heinrich von Preußen und anderen.

Mitteilungen aus aller Welt.

Das dritte Opfer. Aus Berlin, 21. Sept., wird gemeldet: Der Genferpoker Schröder, der am Mittwoch in der Arnenstraße seiner Frau und seinem Kinde den Hals durchschnitten, wurde heute Vormittag zwischen den Stationen Grünau und Eichwalde-Schmiedewitz tot aufgefunden. Er hatte sich von einem Vorortzug überfahren lassen.

Große Überschwemmungen in China. Sehr ausgedehnte Überschwemmungen haben zahlreiche Distrikte des chinesischen Reiches verflutet. Mehrere Städte stehen unter Wasser. Die Ernte ist überall vernichtet. Eine Million Menschen ist obdachlos. Das Ausland wird um Hilfe gebeten.

Letzte Drahtnachrichten.

Zum Wiederbeginn des Reichstags.

Berlin, 22. Sept. (Eig. Tel. Zens. Bln.) Der Wiederbeginn des Reichstages wirft seine Schatten voraus. In den nächsten Tagen werden vertrauliche Besprechungen der leitenden Persönlichkeiten mit den Führern der politischen Parteien stattfinden. Die Reichstagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hält ihre erste Sitzung nach den Parlamentsferien am 28. September mittags ab. An demselben Tage werden die Führer des Zentrums zu einer Sitzung geladen. Zwei Tage vorher tagt in Frankfurt der Reichsausschuß der Zentrumspartei.

Berlin, 22. Sept. (Eig. Tel. Zens. Bln.) Zu dem Wiederbeginn des Reichstages schreibt das „A. Z.“: In den nächsten Tagen werden verschiedene Besprechungen mit den Führern der politischen Parteien stattfinden und zwar wird einer Nachricht zufolge, der Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow mit den Führern der einzelnen Parteien einzeln verhandeln. Der Reichskanzler wird seine große Rede bereits in der ersten Sitzung des Reichstages, am 28. September, halten. Ob der Staatssekretär des Innern Dr. Heffrich seine Darlegungen über die Lage am gleichen Tage, oder an einem der folgenden im Reichstage geben wird, steht noch nicht fest.

Dänisches Ausfuhrverbot für Fische.

Kopenhagen, 22. Sept. (Wolff-Tele.) Das Justizministerium hat ein Ausfuhrverbot für folgende Fische in geräucherter, gedörrter und gesalzener Form erlassen: Kalmmutter, Heilbutt, Aleschen (Schollenart), Klundern und Dorsch, darunter Kabeljau.

Das Verbot tritt am 28. September in Kraft. Das Ministerium des Innern ernannte eine Kommission zur Regelung der Fischverförmung des Landes. Die Fischausfuhr wird zukünftig durch die vom Landwirtschaftsministerium dazu ermächtigten Firmen gesehen.

Zur italienischen Niederlage am Vesuvberge.

Bern, 22. Sept. (Wolff-Tele.) „Secolo“ meldet aus Saloniki: Die Italiener wurden am Sonntag von einem dreifach überlegenen Feinde an den Abhängen der Vesuvberge umfassend angegriffen. Das Blatt meint weiter, die italienischen Stellungen seien durchaus unhaltbar gewesen, da die feindlichen Schützengräben kaum 300 Meter entfernt waren und die italienischen Stellungen vollständig beherrschten. Der Rückzug der Italiener habe sich unter einem von allen Seiten erfolgten Gewehr- und Maschinengewehrfeuer vollzogen. Während der Feind aus verschiedenen Gegenden wuchtig angriff, um das Heranziehen von Verstärkungen zu verhindern, hatten die Bulgaren gleichzeitig eine weiter westlich gelegene Stellung angegriffen. Der Rückzug sei bis in die späte Nacht unter andauernden Kämpfen vollzogen worden.

Panik in der rumänischen Donaubewölkung.

Wien, 22. Sept. (Eig. Tel. Zens. Bln.) Die „Wiener Allgemeine Ztg.“ meldet: Aus Bukarest kommt die Nachricht, daß der gesamte private Eisenbahnverkehr zwischen Bukarest und dem südöstlichen Rumänien eingestellt ist. Dies hat besonders in der rumänischen Donaubewölkung große Panik hervorgerufen. Man glaubt, daß diese Verkehrseinstellung mit Truppensammelaufstellungen und Umgruppierungen der rumänischen Heeres zusammenhängt.

Ein Referendum über die Wehrpflicht.

Melbourne, 21. Sept. (Wolff-Tele.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Das Repräsentantenhaus hat mit 47 gegen 12 Stimmen beschlossen, ein Referendum über die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht abzuhalten.

Verantwortlich für Politik und Redaktion: H. C. Glöckner, für den redaktionellen Teil: Hans Glöckner. Für den Interenten- und geschäftlichen Teil: Carl Möbel. Sammler in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Vorausichtliche Witterung für Samstag, 23. September

Vorwiegend heiter und trocken; etwas wärmer.

Wasserstände am 21. September. Hünigen 2,32, Rehl 3,06, Mannheim 4,46, Mainz 1,58, Bingen 2,25, Rheingau 2,80, Straßburg 3,06, Koblenz 2,57, Köln 2,58, Konstantz 4,16.

Moderne Herren-, Knaben-, Sport- und Diener-Kleidung.

Ernst Neuser

Telefon 274 Wiesbaden Kirchgasse 42

Feine Herren-Schneidererei für Zivil- und Militär. Großes Stofflager.

Landwirte u. Obstbaumbesitzer.

Für Kriegsernährungsamt Berlin kauft jedes Quantum Äpfel, Birnen und Zwetschen zum Höchstpreis

S. Weis, Nordenstadt

und meine Aufkäufer mit Ausweisarten. Telefon-Amt Wiesbaden 4247.

Man kann sein Geld nicht zweckmäßiger und bei gleicher Sicherheit nicht gewinnbringender anlegen als durch Beteiligung an der Kriegsanleihe. Der eigene Vorteil verbindet sich hier aufs glücklichste mit dem Vorteile des Vaterlandes.



Heute Freitag, den 22. September 1916, abends 6 Uhr (II. Renntag)

Grosser Operetten- und Walzer-Abend

ausgeführt vom verstärkten
Tulpenstiel-Orchester

Eintritt frei

Auserwähltes Programm

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 22. September.

Abends 7 Uhr.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Meyer-Hörner.
Karl Heinrich, Erbsprinz von Sachsen-Karlsburg Herr Albert
Staatsminister von Haug, Eggels Herr Schwaib
Hofmarschall Freiherr von Vossler, Eggels Herr Schwaib
Kammerherr Baron von Weiling Herr Rodius
Kammerherr Baron von Freitenbach Herr Lehmann
Dr. phil. Hütner Herr Vogel
Fug, Kammerdiener Herr Herrmann
Teiler, Graf von Altdorf Herr Jolin
Karl Bilz Herr Steinbeck
Kurt Engelbrecht Herr Jafob
vom Corps „Eugenia“
von Weibell, vom Corps „Badensta“ Herr Zeller
Röder, Gastwirt Herr Hecht
Franz Röder Frau Engelmann
Frau Dörffel, deren Tante Frau Koller
Kellermann Herr Andriano
Rühle Herr Reimer
Schölermann Herr Spies
Glanz Herr Mayer
Neuter Herr Essler
Herzogliche Bediente
Ein Regierungsrat, ein Adjutant, Studenten, Musikanten, Diener.
Zwischen dem 2. und 3. Akte liegt ein Zeitraum von einigen Monaten,
zwischen dem 3. und 4. Akte liegen ungefähr zwei Jahre.
Spielleitung: Herr Regisseur Vogel.
Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinenmeister Oberinspektor Schlein.
Einrichtung der Trachten: Herr Garderobe-Oberinspektor Seger.
Ende nach 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Freitag, den 22. September.

Abends 7.30 Uhr.

Stein unter Steinen.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Spielleitung: Theodor Brühl.

Jarnte, Steinmetzmeister Heinrich Kamm
Marie, seine Tochter Maria Schröder a. G.
Frau Kommer, Witwensfrau des Jarnte Siehe Richter
Jenisch, Buchhalter Albin Unger
Eichholz, Nachschütter auf dem Bergplatz Edgar Bugge
Dore, seine Tochter Käthe Dausa
Penschen, deren Kind Erich Reinschold
Willy, Voller Erich Röder
Göttinger, Steinmetz Gustav Schend
Johann Biegler Werner Holmann
Reitmeier, Kriminalkommissar Theodor Brühl
Schmann Albert Jöle
Sprengel Otto Rogi
Struwe Fritz Kleinf
Arbeiter
Ort der Handlung: Berlin. — Zwischen dem 1. und 2. Akte liegen drei
Wochen, zwischen den übrigen Akten je ein Tag.
Ende gegen 10.30 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, 23. Sept.:

Vormittags 11 Uhr:

Konzert der Tonkünstler-

Vereinigung in der Koch-

brunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister

Paul Freudenberg.

1. Nun bitten wir den heiligen

Geist

2. Ouverture zur Oper „Ray-

mond“ Thomas

3. Dumka u. Krakowiak a. der

Opfer. „Polenblut“ Nedbal

4. Rosen aus dem Süden, Walzer

Strauss

5. Potpourri aus der Operette

„Bettelstudent“ Millöcker

6. Hindenburg-Marsch Fetras.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Musikkorps d. Ersatzbataillons

des Res.-Inf.-Rgt. Nr. 80.

Leitung: Herr Kapellmeister

Haberland.

1. Ernst-August-Marsch

2. Ouverture z. Op. „Die Kron-

diamanten“ Auber

3. Rosenlieder Eulenburg

4. Walzer, Mondnacht auf der

Alster Febrar

5. Intermezzo aus „Hoffmanns

Erzählungen“ Offenbach

6. Waldmanns Lieblingslieder,

Potpourri Redding.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Musikkorps d. Ersatzbataillons

des Res.-Inf.-Rgt. Nr. 80.

Leitung: Herr Kapellmeister

Haberland.

1. Klar zum Gefecht, Marsch

Blankenburg

2. Fest-Ouverture Leutner

3. Introduction und Chor der

Friedensboten aus d. Oper

„Rienzi“ Wagner

4. Korallenklippen, Mazurka

Lehar

5. Fantasia aus Verdis Oper

„La Traviata“ Schreiner

6. Erinnerungen an R. Wagners

„Tannhäuser“ Hamm

7. Niederländ. Dankgebet

Thalia-Theater.

Freitag, den 22. September.

Abends 7.30 Uhr.

Vorstellung: „Die Traviata“

von Giuseppe Verdi.

Schauspiel in 3 Akten.

Schauspiel in 3 Akten.

Schauspiel in 3 Akten.

Schauspiel in 3 Akten.

Schauspiel in 3 Akten.

Schauspiel in 3 Akten.

Kinephon Tausch-

Karte 1.

Som 19.-22. Sept. 1916:

Erich Klein-Muffelung!

Friedrich Belsch. Bitte Neumann

in

Die Fieberkranke.

Tragödie in 5 Akten.

Ceddy's Warnung a. d. Chemenner.

Urkinder Schwank in 3 Akten.

Immobilien

Kellerverpachtung.

Der Keller unter dem Gemein-

dehaus, Steingasse 9, soll als-

bald anderweitig verpachtet

werden. Näb. Gemeindebüro,

Luisenstraße 24. 7167

Zu vermieten

Schwalbacher Str. 71, 4-3.

Küche, m. Zubeh. sof. a. v. m.

Näb. d. Bäderstr. 5503

Schwalbacher Str. 71, leere gr.

heiss. Raum u. möbl. Stm.

sofort zu vermieten. 5502

Sebanstr. 2, schöne große 2-3-

Zim. a. gleich od. sp. a. v. 5501

Offene Stellen

Selbständige

Monteure

für dauernde Beschäftigung

gesucht. 7198

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

vormals G. Buchner,

Drantsenstraße 40.

Mehrere tüchtige

Werkzeugmacher u.

Werkzeugdreher

sow. für Metall- und Stangen-

bau, von Metallfabrik in nächst.

Näb. Wiesbadens a. sofortigen

Eintritt bei hohem Lohn gesucht.

Zu melden unter Vorlage der

Zeugn. am Sonntag, den 24. Sep-

tember, vormittags 9-11 Uhr bei

Gurt Aufholke, Hierstadt, Wies-

badener Straße 7, 1. 5018

Schuhmacher

in und

außerd.

Dausel gef. Mauerstraße 12. 16448

Wagenlackierer und Lackierer

gesucht. *903

J. Rerz, Mainz

Frauenlobstraße 91 1/100.

Buchbinder-Verleihung gegen sof.

Vergüt. gesucht. Jol. Rint. Buch-

binderstr. 2. 7127

Mädchen in die Nähe Wies-

badens für Feld- u. Hausarbeit

gesucht. Reiten erfordert. Lohn

15 Mk. monatlich. Kranken- und

Invalidenversicherung wird be-

zahlt. Off. unt. N. 562 an die

Fillalet. Mauritiusstr. 12. 16483

Tiermarkt

Für Schlachtpferde

zahlte ich

bis 1200 Mk.

Dugo Reiter, Bierdemerger,

Wiesbaden.

Helmundstraße 22. 5.8738

Guter Jagdhund

zu leihen gesucht. Angeb. unt.

N. 565 a. d. Fil. Mauritiusstr. 12.

21. Ra. Pradorn-Gähne. Sucht

a. verl. Frankfurt. Str. 102. *1001

Kauf-Gesuche

Kupfer, Messing, Zinn u. Blei

laut jedes Quant. Ph. Häuser.

Gärtlerei u. gald. Anst. Friedrich-

straße 10. Tel. 1988. *980

1 getrag. Herren-Regenmantel

zu kaufen gesucht. 5.8764

Helmundstr. 25, Dachhof.

Zu verkaufen

Stärke

für Glanzwäsche

zu kaufen gesucht. *1008

Hof Wilhelm.

1 Stück, 3 Halbstück,

Einmachfrüge, 1 Faß

Teer von 270 Kilo zu

verkauft. 7208

Bellrichstraße 21, Hof.

Bei Umzug bill. zu verkaufen:

Biedermeier-Möbel

und andere Altertümer. *346

Stiftstraße 10.

Keramische Instrumente.

wie neu, 1 Partie Krüge, ver-

schiedl. Klei der, Gartengeräte etc.

und billig abzugeben. *909

Kaiser-Friedrich-Str. 18, P.

Kinder- und Piegewagen

Grenador, weiß m. Ridel, gut er-

halten, bill. zu verkaufen. Retel-

bedstraße 16. Bds. 4. St. 16422

Ein guter Kessel zu ver-

kaufen. Sonnenberg, Wies-

badener Straße 54. 16447

Verschiedenes

Auf bequeme

Teilzahlung

Ganze Wohnungs-

Einrichtungen

Einzelne

Möbel, Betten,

Herren- und Damen-

bekleidung

zu vorteilhaften

Preisen. 7199

S. Buchdahl,

4 Bärenstraße 4.

In jedem Hause

wo gute Musik gepflegt wird,

sollte auch die Königin der In-

strumente zu finden sein.

Harmoniums Bes. auch von

Jederm. ohne Notenkenntn. sof.

4st. spielb. Illustr. Kat. w. sonat.

Aloys Maier, Hof., Fulda 55.

Dauer-Wäsche

Elegant und unzerstörlich.

Große Erparnis. 6978

Paulsruhenstraße 10.



Tieferschüttet erhielten wir die traurige Nachricht, dass
am 16. September ds. Js. unser lieber, unvergesslicher Sohn
und Bruder

Hans August Erxleben

Leutnant und Kompagnie-Führer im Infanterie-Regiment Nr. 32,
Inhaber des Eisernen Kreuzes

an der Spitze seiner Kompagnie, durch einen Granatschuss, auf
dem Felde der Ehre gefallen ist.

A. Erxleben u. Frau
Wilhelm Erxleben
Unteroffizier z. Zt. im Felde.

Wiesbaden, den 21. September 1916.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, dass auch diejenigen Geschäfts-
anteile, die im Laufe des Geschäftsjahres voll eingezahlt werden,
vom Beginn des auf die Einzählung folgenden Kalendervierteljahres am
Reingewinn teilnehmen.

Wir bitten daher unsere Mitglieder, die die Vollzahlung beabsich-
tigen, diese

bis spätestens 30. Sept. 1916

zu bewirken. — Für neu hinzutretende Mitglieder empfiehlt sich der
Erwerb der Mitgliedschaft gleichfalls bis zu diesem Termin.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Friedrichstraße 20.

7104

Familien-Drucksjchen

liefert sofort

Wiesbadener Verlags-Anstalt

G. m. b. H.

Santafies in Federn

aus diesjähriger 16435

Muster-Kollektion

enorm billig.

Rheinstraße 60, Part.

Israelitische Kultusgemeinde.

Synagoge: Richefsberg.

Freitag, den 22. September,

abends 7.15 Uhr

Militärgottesdienst u. Pred.

Sabbat, den 23. September,

morgens 8.00 Uhr

nachmittags 3.00 Uhr

Ausgang abends 8.00 Uhr

Sabbat, den 24. September,

morgens 7.00 Uhr

Sonntag und Mittwoch

morgens 8.45 Uhr

abends 7.00 Uhr

Alt-Israel. Kultusgemeinde.

Synagoge: Friedrichstr. 32.

Freitag

abends 7 Uhr

Sabbat

morgens 8.30 Uhr

Voritag 10.30 Uhr

nachmittags 4.30 Uhr

abends 8.10 Uhr

Sabbat

morgens 8.00 Uhr

abends 6.45 Uhr

Montag und Dienstag

morgens 8.30 Uhr

Am 2. Oktober 1916, vormittags 10 Uhr, wird es
richtigste, Zimmer 61, das Wohnhaus mit Hofraum und Gar-
ten, Dorfstraße Nr. 11 in Sonnenberg, Villenkolonie
Wilm, 5 Ar 21 Quadratmeter groß, zwangsweise versteigert.
Wert nach ordnungsgemäßer Schätzung 34 500 Mark und
Schätzung der Steuerbehörde 32 000 Mark.
Eigentümer: Eheleute Prediger Georg Weller in Son-
enberg.

Wiesbaden, den 18. September 1916.

Königliches Amtsgericht. Abteilung 1.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.
Verkauf von Kuh-, Kalb-, Schweinefleisch und von Back-
waren des hiesigen vier Metzgers erfolgt am

Samstag, den 23. September 1916,

gegen Vorlegung der Fleischkarten.
Reihenfolge und Verkaufsstunden werden durch Ankündigung
der Ringstraße, am Rinnelbach und an der Krone bekannt-
geben.

Für Kranke und Pflegebedürftige und für die Inhaber
Gastwirtschaften wird voraussichtlich eine besondere Zusatzaus-
stattung sein. Ausgabe der besonderen Besuchscheine am 23. Sep-
tember, den 23. Sept. 1916, vormittags 9 Uhr, im Rathaus.
Gewährleistung für die Zumeisung von Fleisch kann
verbindlich nicht übernommen werden.

Sonnenberg, den 21. September 1916.

Der Bürgermeister. Buchel.

Sonnenberg. — Bekanntmachung
Betrifft: Ankauf von Obst